Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. [illegible]

Nummer 36 | Freitag, den 24. März 1933 | 32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gemäß § 30 Abs. 1 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 10. 5. 1932 werden im Gemeindebezirk Ottendorf-Okrilla gesperrt:

Die Frankenfurtstraße und die Ernststraße für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr, die Teichstraße und die Kirchstraße für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen über 5,5 t Gesamtgewicht.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verkehrsregelung werden nach § 50 Abs. 2 der Kraftfahrzeugverkehrsordnung in Verbindung mit § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. 5. 1909 bestraft.

Dresden, am 18. März 1933.

Amtshauptmannschaft Dresden.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 23. März 1933.

— Der Nationalfeiertag, der Tag des Zusammentritts des Deutschen Reichstages, wurde auch in unserem Orte gebührend gefeiert. Am Morgen fand am Rathaus Konzert der Löhnert-Kapelle und feierliche Flaggenhissung durch die N.S.D.A.P.-Ortsgruppe statt. Am Mittag hatte sich die Lehrerschaft mit den Schulkindern in der Schauburg versammelt um die welthistorischen Eröffnungsfeierlichkeiten aus der Potsdamer Garnisonkirche, die durch Lautsprecher übertragen wurden, anzuhören. Am Abend bewegte sich durch die Straßen ein vielhundertköpfiger Fackelzug. Zahlreiche Häuser unseres Ortes an denen der Zug vorüberkam hatten Flaggenschmuck angelegt oder war durch Lichter die Häuserfront illuminiert. Die Klänge der Löhnert-Kapelle hatten zahlreiche Einwohner angelockt und so säumten mitunter lange Reihen Zuschauer die Straßen ein, die der Fackelzug passierte. Auf dem Wachberg hatte sich um dem lodernden Höhenfeuer ehe der Zug ankam eine große Menschenmenge eingefunden, die sich nach Eintreffen des Fackelzuges zu einem großen Kreis um das gen Himmel lodernde Feuermal formierte. Nach dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes hielt Herr Pfarrer Polster die Feuerrede. Beginnend mit den Worten eines deutschen Freiheitsdichter: Wach auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen fand er begeisternde Worte der Zuversicht für die Tat der heute an der Spitze des Deutschen Reiches stehenden Männer. Und im Hinblick auf das mächtig lodernde Freiheitsfeuer erläuterte er das Zeichen des neuen Deutschlands, das Hakenkreuz, das schon vor undenklichen Zeiten die alten Germanen als Zeichen des Sonnengottes, als Sonnenrad, verehrten. Mit dem Deutschlandlied fand die eindrucksvolle Feier die bei allen Teilnehmern wohl immer in Erinnerung bleiben wird, ihr Ende.

— Am Dienstag abend wurde hier der auf der Dresdner Straße wohnhafte 19jährige Einwohner Kurt Hamann beim Erscheinen des Fackelzuges ausfällig gegen einige Teilnehmer desselben. Die Hilfspolizei gab dem jungen Burschen Gelegenheit im Gemeindekittchen bis zum nächsten Morgen über sein rüpelhaftes Benehmen nachzudenken. Nachdem der Festgenommene am Mittwoch dem Kommissar für die Vollzugsgewalt vorgeführt worden war, wurde er wieder entlassen.

— Kommunisten säubern das Ortsbild. Seit heute morgen sind 4 als führende Kommunisten bekannte Einwohner unter Aufsicht der Hilfspolizei damit beschäftigt die bei den letzten Wahlen unerlaubt angeklebten Plakate wie auch angeschriebene Wahlparolen ihrer Partei an Gebäuden des Ortes mit Wasser und der Scheuerbürste wieder zu entfernen.

— Am Dienstag wurde von der Hilfspolizei im Ortsteil Cunnersdorf in seiner Wohnung der Ausländer Hirschowitz verhaftet. H. hatte wegen verschiedener unreeller Sachen vor einiger Zeit den Ausweisungsbefehl aus Deutschland erhalten. Er wurde bis zu seinem endgültigen Abtransport in seine eigentliche Heimat in Dresden festgesetzt.

— Ein ganz neuartiges und farbenprächtiges Bild werden die Räume des Gasthof zum Roß am kommenden Sonnabend bieten. Emsig sind die Dekorateure an der Arbeit um ja recht stimmungsvoll die Weltreise der Bremen zu gestalten. Und so wird auch diesmal ein lustiges Völkchen sich an Bord der Bremen einfinden um an dem größten und schönsten Kostümfest unseres Ortes teilzunehmen. Verschiedene Darbietungen wie auch eine sehr gut ausgestattete Gabenlotterie werden Freude erwecken und so zu dem guten Gelingen des Festes beitragen. Deshalb beteiligen auch sie sich an der Fahrt: „Mit der Bremen um die Welt" am kommenden Sonnabend. (Näheres siehe Inserat).

Soll der Landwirt wieder Flachs anbauen?

Wie die Pressestelle der Sächsischen Landwirtschaftskammer mitteilt, hat die Reichsregierung den jahrelangen Bemühungen der gesamten deutschen Flachswirtschaft zur Schaffung einer Flachsanbauprämie stattgegeben. Besonders für die in der Gebirgslage wirtschaftenden sächsischen Landwirte dürfte der Flachsanbau sichere Erträge abwerfen, der zudem im Lein ein wichtiges Hilfsmittel bei der Kälberaufzucht bietet. Hoffentlich läßt die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage auch eine Erhöhung des Flachskonsums erwarten. Wurden im Jahre 1913 noch 700 Gramm Leinen je Kopf der Bevölkerung in Deutschland verbraucht, so sank dieser Verbrauch im Jahre 1931 auf 200 Gramm herunter. Hinzu kommt, daß ein größerer Teil der europäischen Spinnereien leere Lager hat. Es steht zu erwarten, daß im Sommer der Flachsmarkt eine sehr feste Tendenz zeigen wird und daß die deutschen Anbauer damit rechnen können, für gutes Flachsstroh der nächsten Ernte wenigstens 3,50 bis 4,— RM je Zentner zu erhalten. Landwirte, die noch Saatgut haben wollen, mögen bald bestellen, da die Nachfrage zur Zeit sehr stark ist.

Einbau einer zweiten Wohnung in Einfamilien-Eigenheime

Vom Sächsischen Gemeindetag wird mitgeteilt: Nach den „Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime" des Reichsarbeitsministers vom 11. November 1932 ist der Einbau einer zweiten Wohnung in die als Eigenheime im Sinn dieser Bestimmungen geltenden Einfamilienhäuser (Einzelhäuser, Doppelhäuser oder Reihenhäuser) an sich zulässig. Es ist aber vom Reichsarbeitsministerium bisher die Auffassung vertreten worden, daß diese zweite Wohnung nach Lage und Größe der Hauptwohnung gegenüber von ausgesprochen untergeordneter Bedeutung sein müsse, daß also die Förderung eines Hauses mit zwei gleichwertigen Wohnungen unzulässig ist.

Gegen diese bisherige, offenbar zu enge Auslegung hat sich der Sächsische Gemeindetag gewendet, da es nur eine wirtschaftlichere Ausnutzung des Baues für die Zukunft bedeutet, wenn von vornherein zwei gleichmäßige Wohnungen für die Familie vorgesehen werden. Erfreulicherweise ist es gelungen, das Reichsarbeitsministerium zu einer Aufgabe seiner bisherigen engen Auslegung zu bewegen. Nach einem neueren Rundschreiben des Reichsarbeitsministers an die Länderregierungen werden von seiten der Reichsregierung keine Einwendungen mehr dagegen erhoben, daß die zweite Wohnung der Hauptwohnung gleichwertig ist. Nur der Einbau einer dritten Wohnung wird als unzulässig erklärt, da hierdurch der Charakter des Eigenheimes zu stark verwischt würde.

Dresden. Sturmschäden. Ein heftiger Schneesturm fegte über Dresden und das Elbtal hinweg und richtete vielfach Schaden an. In der Leubnitzer Straße brach ein starker Fahnenmast um, während in der Falkenstraße eine 15 Meter lange, durch den Sturm losgerissene Dachverkleidung von der Feuerwehr beseitigt werden mußte.

Eibau. Schadenfeuer. Nachts brannte hier das einstöckige Wohnhaus des früheren Gutspächters Jäckel bis auf die Umfassungsmauern nieder; das Haus war mit Stroh gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

Freital. 40 Jahre Schulleiter. Anläßlich der Schülerentlassungsfeier in der Lessingschule Potschappel gedachten die Lehrerschaft, Eltern und Schüler auch des 40jährigen Amtsjubiläum des Schulleiters, Oberlehrer Paul Schneider, und des Oberlehrers Oskar Lehmann. Beide Lehrer wirken seit 1893 an der Potschappeler Schule.

Wurzen. Vor den Augen des Ehemanns verunglückt. Als in Kühren das Stellmacherehepaar Leipnitz die Kirchstraße passierte, wurde die Frau von einem Personenauto angefahren, etwa acht Meter weit fortgeschleudert und sofort getötet. Der Wagenführer, der ganz rechts gefahren war, wurde ins Amtsgericht nach Wurzen gebracht. Das ist bereits der dritte Verkehrsunfall an dieser Stelle in kurzer Zeit.

Leipzig. Beseitigung einer gefährlichen Kurve. Umfangreiche Notstandsarbeiten haben jetzt an der Staatsstraße Leipzig—Chemnitz begonnen, die der Beseitigung der gefährlichen Kurve bei Göhren gelten. Die neue Straße ist bereits abgesteckt; sie beginnt am Ende der Göhrener Flur, durchschneidet quer das Göseltal und endet kurz vor dem Grunaer Gasthof. Neben umfangreichen Erdarbeiten ist der Abbruch eines Hauses in Gruna und der Bau einer großen Brücke über die Gösel geplant.

Chemnitz. Waldbrand. Hinter der ehemaligen Artilleriekaserne entstand aus bisher ungeklärter Ursache ein Wald- und Grasbrand, der trotz energischen Eingreifens der Feuerwehr einen großen Umfang annahm. Durch das Feuer sind etwa 30 000 Quadratmeter Laub- und Nadelholzschonung vernichtet bezw. beschädigt worden.

Burghardtsdorf. Auf den Kühler geschleudert. Ein mit zwei Personen besetztes Kraftrad aus Thalheim stieß mit einem Lastauto mit solcher Wucht zusammen daß der Motorradfahrer auf den Kühler des Lastautos geschleudert wurde. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Seine Mitfahrerin kam mit leichteren Verletzungen davon.

Eisenberg. Segelfliegerabgestürzt. Am Goldberg stürzte der aus Hermsdorf stammende Chauffeur Albert Scheller mit dem von ihm gesteuerten Segelflugzeug ab, das zerschellte. Scheller mußte in die Klinik nach Jena gebracht werden, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Leipzig Gegen den Milchhof. In der Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer Leipzig erklärte Präsident Bolte: Nach der Rede des Reichskanzlers vom 11. März sowie der Erklärung vom 12. März habe die deutsche Wirtschaft das Vertrauen, daß die eingeschlagenen Wege der neuen Regierung zum Ziel führen können, und sie sei gewillt, ihr auf diesen Wegen zu folgen, ohne dabei auf das Recht der Kritik verzichten zu brauchen. Kammermitglied Braun berichtete über die Leipziger Milchversorgung und teilte mit, der Ausschuß habe die schwersten Bedenken gegen die geplante Errichtung eines Milchhofes in Leipzig, für den das Reich eine Subvention von 360 000 RM zugesagt habe. Diese Subvention komme nicht der gesamten Milchwirtschaft, sondern nur einem kleinen Teil der Landwirtschaft zugute. Die Bedenken richteten sich nur gegen die staatliche Subvention und gegen eine etwaige Vorzugsstellung dieses Betriebes auf Grund des § 38 des Milchgesetzes. Eine dahingehende Entschließung wurde von der Kamemr einstimmig gutgeheißen.

Leipzig. Vor der Anklage gegen die Stadtbankdirektoren. Das seit Jahren gegen die früheren Direktoren der ehemaligen Stadtbank, Singer und Dr. Stein, schwebende Verfahren ist jetzt abgeschlossen worden. Demnächst wird die Anklageschrift der Strafkammer des Leipziger Landgerichts zu gehen. Singer wird grobe Pflichtverletzung, Dr. Stein Fahrlässigkeit vorgeworfen. Wie bekannt, betrug der Verlust der Leipziger Stadtbank über 40 Millionen RM.

Chemnitz. Ehetragödie. Der im Kasbergviertel wohnhafte 38 Jahre alte Oberlehrer Hering versuchte, seine Frau durch Messerstiche in Brust und Kopf mit einem Dolch zu töten. Dann sprang er in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung. Beide Eheleute wurden schwerverletzt ins Küchwaldkrankenhaus gebracht. Für die Frau besteht keine Lebensgefahr; der Zustand des Mannes ist dagegen bedenklich. Der Mann soll schon längere Zeit nervenleidend sein.

Neuerungen in der Invalidenversicherung

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit:

Renten aus der Invalidenversicherung, die nach der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bisher voll oder um mehr als zwei Drittel ruhten, weil gleichzeitig Militärrente oder Beamtenpension und ähnliche Bezüge gezahlt werden, erfahren auf Grund von Art I, § 1, der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. Februar 1933 (RGBl. I, S. 69) vom 1. April 1933 an eine Erhöhung, und zwar in der Regel bis zu einem Drittel der Rente aus der Invalidenversicherung.

Die Nachprüfung dieser ganz oder teilweise ruhenden Renten und die Anweisung des etwa noch zustehenden Betrages erfolgt von Amts wegen. Voraussichtlich bis spätestens Ende April 1933 werden die Mitteilungen hierüber zugehen; eines besonderen Antrags bedarf es also nicht. Ein solcher oder sonstige Anfragen in dieser Angelegenheit sind sogar unerwünscht, da sie nur unnütze Arbeit verursachen, die Sache aber nicht fördern, sondern eher verzögern; sie müßten auch bei der großen Zahl der zu bearbeitenden Fälle unbeachtet bleiben.

Renten, die wegen Unfallrentenbezuges ruhen, erfahren keine Aenderung! Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Kinderzuschüsse und Waisenrenten nur in der Angestellten-Versicherung und in der Reichsversorgung (Militär-Versorgung) über das 15. Lebensjahr hinaus gewährt werden, nicht aber in der Invalidenversicherung, wo sie nach den gesetzlichen Bestimmungen seit 1. Januar 1932 nur bis zum vollendeten 15. Lebensjahr gezahlt werden dürfen. Anträge dieser Art an die Landesversicherungsanstalt sind also völlig zwecklos und auch aussichtslos, verursachen ebenfalls nur unnütze Arbeit und würden wegen vordringlicherer Arbeit zunächst auch unbeantwortet bleiben.

— Centraltheater. „Der Graf von Luxemburg", Leharts köstlich melodiefrische und lustige Operette, fand eine Neuaufführung, die sich sehen und hören lassen konnte. Außer geschmackvollen, kostbaren Bühnenbildern, einem reichlichen, künstlerisch anteilnehmenden Chor und zwei neuen hochbedeutenden Solisten von gewinnendem Aeußeren und bester Gesangskultur standen unsere altbewährten Kräfte und Leharts wunderfeine Melodien, von Schicketanz mitreißend dirigiert.